

Mit Superkräften Kinder unterstützen

Von Martin Johaim

Das die Pandemie vor allem die Kinder und Jugendlichen der Gesellschaft trifft, belegen mittlerweile schon Studien. Soziale Exklusion und Isolation sind Wörter, mit denen sich besorgte Eltern um das Wohl ihrer Kinder fürchten, da ein regulärer Schulbesuch über Monate hinweg nicht möglich war.

Die 14-jährige

Emma Misun aus Paternion ist ein seltenes Beispiel, dass die Zeit alleine und zu Hause in etwas Positives verwandelte. Sie nutzte die langen Phasen des Homeschoolings, um ihr erstes Buch zu schreiben. Die Einnahmen spendet sie nun der St. Anna Kinderkrebsforschung, um krebserkrankte Kinder zu unterstützen. Eine beeindruckende Facette der Geschichte: Emma lebt mit dem Asperger Syndrom, eine Autismus-Spektrum-Störung, die es eigentlich erschwert, Mitgefühl für andere zu empfinden.

„Sie schreibt eigentlich schon Geschichten, seit sie klein ist, viele davon blieben oft unfertig. Emma kann auch sehr gut mit Sprachen“, be-

schreibt Mutter Martina Misun Emmas Leidenschaft für Schrift und Sprache. Vergangenen November begann die 14-jährige an ihrem neuen Projekt „Power Ray“, eine Geschichte, die Monate später in 14 Kapiteln die Wandlung von Hauptdarsteller Ray beschreibt, der nach einer

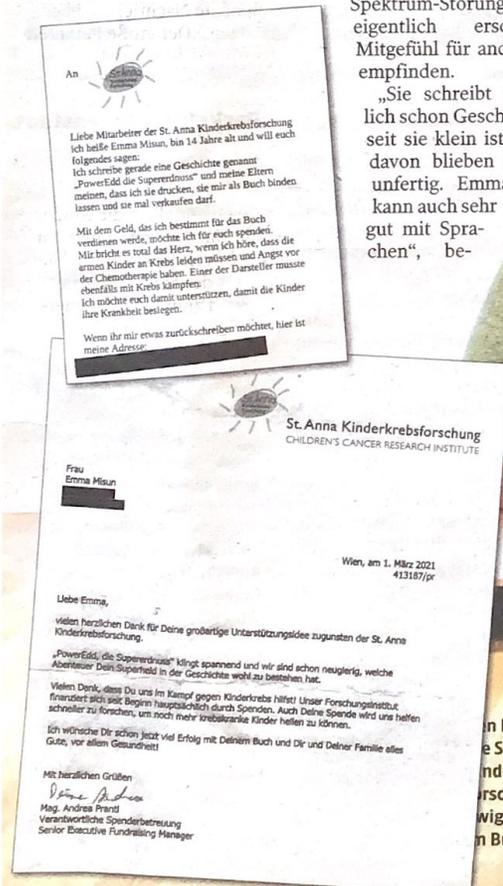
Operation plötzlich mit Superkräften aufwacht. „Ich zeichne sehr gerne und bin ein großer Comicfan. Auch die amerikanischen Superhelden-Universen von ‚DC‘ und ‚Marvel‘ mag ich sehr. Im Internet hole ich mir oft Inspiration“, schildert Emma, die die MS Feistritz/Drau besucht und Chemie, Physik, Deutsch, Englisch, Geschichte und Bildnerische Erziehung als ihre Lieblingsfächer bezeichnet. Ihre beste Freundin Lara, die auch in dem Buch verewigt wurde, unterstützte Emma von Anfang an. Symbolisch schenkte sie ihrer besten Freundin eine Buchbindemaschine zum Selbstbinden.

„Emma schrieb einen Brief an die St. Anna Kinderkrebsforschung, mit der Botschaft, dass jegliche Einnahmen, die mit ihrem Buch erzielt werden, an die Forschungsstätte gespendet werden soll, um krebserkrankten Kindern zu helfen“, erzählt eine sichtlich gerührte Mama Martina, die noch heute nicht aus dem Staunen heraus kommt. Danach ging es Schlag auf Schlag, Emmas Cousine Anna ist Grafikerin in Wien und kümmerte sich um das Layout, ihre Eltern fingen an, das Buch aufzulegen: „Zuerst dachten wir an 100 Stück und waren damit schon sehr vorsichtig. Mittlerweile haben wir um die 300 verkauft, es gibt noch wenige Restposten“, erklärt Martina. Ein Stück kostet 20 Euro, von den bereits erzielten 6200 Euro wurden nur die Produktionskosten bezahlt, der Rest geht an die Kinderkrebsforschung in Wien.

„Ich schreibe bereits am zweiten Teil. Später möchte ich Autorin werden.“

Dass diese bereits vorwegnahm, was Monate später Wirklichkeit werden sollte, war sich auch Martina Misun nicht bewusst. Erst als ihre Tochter eines Tages mit einem Brief vor ihr stand, wurde es mit der Veröffentlichung ihrer Geschichte ernst:

Die Zukunft hat Emma auch bereits Pläne: „Ich schreibe bereits am zweiten Teil. Später möchte ich Autorin werden.“



Ein Brief an die St. Anna Kinderkrebsforschung verewigte Emma in Buch JOHAIM